

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

burger Geschichtsquellen vorhanden, welche auf das apostolische Lehramt dieses Heiligen in Norikum einigermaßen hindeuten. Es wurden daselbst seit des heil. Ruperts Zeiten und im VII. und VIII. Jahrhunderte ihm zu Ehren Kirchen erbaut und reichlich beschenkt, und sein Fest am 12. Oktober gefeiert. Diese so frühe allgemeine Verehrung des heil. Maximilian zeigt, dass sein Andenken den Bewohnern des Landes durch besondere Verdienste um sie heilig gewesen sei, jedoch nur als Priester. Denn alle diese älteren und bewährten Dokumente nennen ihn immer bloß einen Bekenner (*Confessor*), niemals aber einen Bischof, nie einen Martyrer. Die uralte Gepflogenheit, die Heiligen nach ihrer Würde und Todesart zu benennen, also im vorliegenden Falle als *Episcopus et Martyr* wäre gewiss nicht unterlassen worden, wenn man damals von des heil. Maximilian Bischofswürde und Enthauptung etwas gewusst hätte.¹⁾

Aus dem bisher Gesagten ist ersichtlich, dass die älteste christliche Zeit uns kein Dokument überliefert hat, das die Probe der Kritik zu bestehen im Stande wäre, und aus welchem sowohl die genaue Zeit, wann, als auch die heil. Männer könnten genannt werden, welche die ersten Glaubensboten in Norikum und die Stifter der Kirche in Lauriakum gewesen waren.

Im Anfange des IV. Jahrhunderts gewinnen wir die ersten klaren Lichtblicke. Es eröffnet sich uns die erste bewährte historische Quelle, aus welcher wir eine sichere Kenntniss über die christlichen Zustände in Lauriakum schöpfen können. Diese Quelle ist die Legende vom heil. Florian und zwar in jenem ältesten Texte, welchen der Geschichtsforscher Pez nach einer Handschrift des Klosters St. Emmeram veröffentlicht hat. Ihre Echtheit ist mit Ausnahme der Nachrichten über die Begebenheiten nach Florians Tode allgemein anerkannt. Die später erdichteten Zusätze kommen bereits im X. Jahrhundert vor, und die auf diese

¹⁾ Muchar, Norikum II, 109—111, *Juvavia* 29—30; Pez, *Script. Rer. Austr.* I, 19—21.